



Zahnbehandlung ist bei den Gaas Familiensache, und das seit einem Dreivierteljahrhundert: Gudrun Gaa, Dr. Gerhard Gaa, Dr. René Gaa. Foto: Susanne Mathes

Seit 75 Jahren das Übel an der Wurzel packen

Kornwestheim Wie der Vater, so der Sohn: Das gilt bei der Zahnarzt-Familie Gaa schon in der vierten Generation Von Susanne Mathes

August Gaa, Friseur & Zahntechniker, empfiehlt sein Atelier für künstliche Zähne und Gebisse, schmerzlose Operationen und Plombieren hohler Zähne. So präsentierte sich der Ahne der Kornwestheimer Zahnärzte im Jahr 1897 im Adress- und Geschäftshandbuch Schorndorf. Im Angebot gab's bei Gaa und seiner Frau Elise praktischerweise auch Brillantine, Haaröl, Pomade, ungarische Bartwische und Lottoscheine. Gaas Söhne blieben im Metier – und jetzt kommt Kornwestheim ins Spiel. Ein Sohn hielt als Zahnarzt in Schorndorf die Stellung; seine Nachfahren praktizieren dort heute noch. Der andere, Dr. Erich Gaa, machte – nach Studium und einem Zwischenspiel in der Ludwigsburger AOK-Poliklinik – vor 75 Jahren seine eigene Praxis in der Salamanderstadt Kornwestheim auf. Dass die damals diesem Namen mehr als gerecht wurde, zeigen alte, schon leicht angegilbte Patienten-Karteikarten, die die Familie aufbewahrt hat. Welche Karte man sich auch herausgreift – man hat gute Chancen, nach dem Namen „Beschäftigungs-

stelle: Salamander AG“ darauf zu lesen. Erich Gaa praktizierte zunächst in der Bahnhofstraße, später in der Bebelstraße und schließlich in der Poststraße, wo sich die Praxis immer noch befindet. 1971 stieg sein Sohn Dr. Gerhard Gaa in die Praxis ein und arbeitete vier Jahre lang mit ihm zusammen, bevor sich der Senior mit 69 Jahren zurückzog. Inzwischen ist Gerhard Gaa selbst in den 60ern. Ihm zur Seite steht jetzt sein Sohn René, der nach dem Zahnmedizinstudium seine Assistenzzeit in einer Heilbronner Praxis verbracht hat und dann als Assistenzzahnarzt in die väterliche Praxis zurückgekehrt ist. „Ein paar Jährchen arbeiten wir sicher noch gemeinsam“, versichern die beiden. „Ich kann aus den Erfahrungen meines Vaters schöpfen. Er zeigt mir so manchen Kniff“, meint der Junior. Gerhard Gaa ergänzt: „Ansonsten halten wir's, wie es schon mein Vater und ich gehalten haben.

„Mein Vater hat mich machen lassen und mir nur geholfen, wenn ich ihn gefragt habe.“

Zahnarzt Dr. Gerhard Gaa



So arbeitete Dr. Erich Gaa in der Poststraße (links). Urahn August Gaa hatte auch noch Bartwische und Pomade im Angebot. Fotos: z

Der hat mich machen lassen und mir nur geholfen, wenn ich ihn gefragt habe.“ Ist der Berufsweg automatisch vorgezeichnet, wenn man aus einer Zahnarztfamilie kommt? „Mein Vater hat mich nicht gedrängt, aber er hat sich gefreut, dass ich mich dafür entschieden habe“, erinnert sich Dr. Gerhard Gaa. Eine Generation weiter war das ganz ähnlich: „Ich hatte immer schon den Einblick in den Beruf und habe viel mitbekommen. Aber das macht einem eben entweder Spaß oder nicht. Mein Bruder beispielsweise hat gar nichts mit Zahnmedizin zu tun. Er ist Informatiker“, berichtet René Gaa. In eine Familienpraxis einzustiegen – auch seine Mutter Gudrun Gaa arbeitet dort mit – berge viele Vorteile, könne aber auch eine Bürde sein: „Die hohen Er-

wartungen, die unsere Patienten durch die Arbeit meines Vaters haben, muss man erfüllen können.“ Dazu gehöre nicht zuletzt, stets mit der Zeit zu gehen und auf dem aktuellsten technischen Stand zu sein. Dass heutzutage Salamander nicht mehr der Hauptarbeitgeber der Patienten ist, das ist nur eine von vielen Veränderungen im Laufe der Jahrzehnte. Den eigenen Zahntechniker, der früher die Gold- und Kunststoffarbeiten direkt in der Praxis erledigt hat, gibt's heutzutage nicht mehr. Die Gaas arbeiten heute vornehmlich mit Laboren aus dem Stuttgarter Raum zusammen. Vielen Patienten ist inzwischen nicht nur wichtig, dass die Zähne gesund sind. Sie sollen auch schön gerade und gut anzu- sehen sein. „Auch wenn manche sagen, die Optik ist ihnen völlig egal, sie möchten damit nur ihren Rostbraten gut beißen können: Die Ästhetik spielt eine zunehmend größere Rolle“, erzählt René Gaa. Etliche

Patienten informierten sich im Internet und hätten vielfach genaue Vorstellungen. „Ohne Bohren geht es immer noch nicht, aber natürlich sind die Anästhesiemittel heutzutage bedeutend besser“, meint Junior Gaa schmunzelnd. Versanken die Patienten anno dazumal noch bei angsteinflößenden Bohrergeräuschen schweißgebadet im Zahnarztstuhl, geht's heute bedeutend leiser und verträglicher vonstatten, wenn man den Bohrer an seine Beißer lassen muss – etwa wenn der Laserbohrer zum Einsatz kommt. „Angst vor dem Zahnarzt, das gibt es aber immer noch“, erzählt René Gaa. Patienten, die unter dieser Phobie leiden, wird's vielleicht helfen, wenn der Zahnarzt künftig eine Vitrine mit alten zahnmmedizinischen Gerätschaften aufstellt. „Damit“, sagt René Gaa, „wollen wir zeigen, mit welchen einfachen Mitteln man den Menschen früher helfen konnte.“



Zur Moschee in Feuerbach führt ein von der VHS angebotener Ausflug. Foto: Archiv/Warth

Fremde Sprachen und Kulturen auch in der Heimat kennen lernen

Kornwestheim Die Schiller-Volkshochschule hat ihr neues Programm herausgegeben. Es gibt zahlreiche Kurse und Workshops.

Ganze 135 Kurse umfasst das Angebot der Schiller-Volkshochschule in Kornwestheim im nun anstehenden Frühjahrs-/Sommersemester. Einen kleinen Schwerpunkt stellt dabei die Beschäftigung mit fremden Kulturen und der Integration dar: So wird es einen Besuch in der Feuerbacher Moschee geben, um den Bürgern einen Einblick in den islamischen Glauben zu vermitteln. In einem Vortrag beleuchtet ein Referent die politischen Strukturen und Probleme in Afghanistan. Das Kolleg Kulturgeschichte wird das Frühmittelalter und die Entwicklungen in Indien, Arabien und China beleuchten. Vor-

träge über das Konzept Friedwald, über rechtliche Fragen zu den Themen Scheidung oder Arbeitsverhältnis und Kündigung ergänzen das Angebot im Bereich der Allgemeinbildung. Seminare für Eltern aus dem Programm Stärke, Gewaltprävention für Schülerinnen und Schüler sowie ein Vorbereitungskurs auf die Hauptschulabschlussprüfung Mathematik finden sich ebenso im neuen Programm. Workshops gibt es zu den Themen Beziehung oder Humor. Das bewährte Kursangebot im Gesundheitsbereich hält Vorträge und Seminare bereit, zum Beispiel über das Neurologi-

sche Integrationssystem, die Meditationstechnik BaGua, über das Basenfasten, mit dem überschüssige Pfunde purzeln sollen. Mit Hilfe der Naturheilkunde verspricht die VHS, vital in den Frühling zu starten. Entspannung soll ein Abend mit Blütendüften bringen. In den Yoga-Kursen gibt es laut VHS momentan noch ausreichend freie Plätze. Kurse aus dem Bewegungsbereich ermöglichen, die körperliche Fitness zu erhalten oder wieder zu gewinnen. Im Angebot von 13 Kochkursen dürften Koch- und Backliebhaber fündig werden: saisonale und internationale Küche, Leckeres für Kinderfeste oder zum Schulanfang und ein Kochkurs zur gluten- und laktosefreien Ernährung stehen in Kornwestheim auf dem Programm. Kreativität ist bei den zahlreichen Kursen oder Wochenend-

Workshops zum Acryl- oder Aquarellmalen, zum Linolschnitt für Kinder, beim Herstellen gefilterter Oster-Accessoires oder von Ostergeschenken aus Kräutern gefragt. Wer sich beruflich weiter qualifizieren möchte, für den bieten sich EDV-Kurse der VHS an. Schüler können sie in der Ferienzeit besuchen. An Sprachen wir Chinesisch, Englisch, Französisch und Spanisch angeboten. red

Anmeldung Für das Semester, das am 22. Februar beginnt, nimmt die Volkshochschule Anmeldungen unter Telefon 0 71 41 / 14 41 66 und per E-Mail an info@schiller-vhs.de entgegen. Das vollständige Programm liegt in Bankfilialen, bei der Bürgerinformation im Rathaus, im Schachhof, in Büchereien und in Buchhandlungen aus. Es kann außerdem im Internet unter www.schiller-vhs.de nachgelesen werden.

Seine Kraft ist zu Ende gegangen

Kornwestheim, 13. Januar 2010
Friedrichstraße 11

Wir trauern um meinen lieben Mann, unseren Vater, Schwiegervater und Opa

Hermann Schönthaler

* 22. 6. 1925 † 9. 1. 2010

In stiller Trauer
Irmgard Schönthaler
Rainer Schönthaler
Klaus und Jeannette Schönthaler
mit Julia
und alle Angehörigen

Beerdigung am Freitag, 15. Januar 2010, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof Kornwestheim. Von Beileidsbezeugungen bitten wir Abstand zu nehmen. Kondolenzbuch liegt auf.

Kornwestheim, 13. Januar 2010

Weinet nicht, ich hab's überwunden
bin befreit von meiner Qual,
doch lasset mich in stillen Stunden,
bei Euch sein so manches Mal.

Leopold Rosner

* 25. 11. 1928 † 10. 1. 2010

Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit.

Helene Rosner
Roland Rosner
Dieter Rosner mit Familie
Elvira Sängler mit Familie

Beerdigung am Donnerstag, 14. Januar 2010, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof Kornwestheim.

Kornwestheim, 13. Januar 2010

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die unseren geliebten Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Bernhard Illy

im Leben ihre Zuneigung und Freundschaft schenkten.

Danke auch

für die überwältigende Anteilnahme bei der Trauerfeier, für eine stumme Umarmung, wenn die Worte fehlten und für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft.

Wir haben ihn im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Kornwestheim beigesetzt.

Familie Illy

Unterricht

Schülerstartangebot

Für jeden Schüler individuellen Unterricht mit Qualitätsgarantie.
Info Montag-Freitag von 14.00-17.00 Uhr
78806 Kornwestheim, Friedr.-Siller-Str. 4 (Stadtg./Altenheim) Tel. 07154/9697547

1. Monat nur 50% bezahlen

- Prüfungsvorbereitung
- Mittlere Reife
- Abitur
- Zentrale Klassenarbeiten
- Eurokom
- Klassenarbeitstraining
- Vorklausuren

SCHÜLER NACHHILFE
www.schüler-nachhilfe.net

Putzfrau

gesucht, deutschsprachig, in Kornwestheim.
Telefon 0 71 54 / 74 50

Kleine Anzeige – große Wirkung

HIER setzen Sie den richtigen Impuls für Ihre Werbung!